



# Wiesbadener Nichtraucher Nachrichten

27. Jahrgang

Mai 2012

Rundbrief 104

## Herausgeber:

### Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e.V.

Robert-Stolz-Straße 35, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt

Telefon: 06122/2194, Telefax: 06122/6357

**Internet:** [www.nichtraucher-wiesbaden.de](http://www.nichtraucher-wiesbaden.de)

Geschäftszeiten: samstags von 9<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr oder nach Vereinbarung

### E-Mail Adresse:

[nichtraucher.wiesbaden@t-online.de](mailto:nichtraucher.wiesbaden@t-online.de)

### Beratungszeiten im Treffpunkt Gesundheit:

Gesundheitsamt, Konradinallee 11, Eingang A, 65189 Wiesbaden, (Mainzerstr.),

Montags von 08.<sup>00</sup> bis 12<sup>00</sup> Uhr, Telefon: 0611/314797

### Bankverbindungen:

Nassauische Sparkasse, 65205 Wiesbaden-Nordenstadt,

BLZ: 51050015, Konto-Nr. 0189011040

Postbank, 60288 Frankfurt am Main,

BLZ: 50010060, Konto-Nr. 0484820603

### Redaktion:

Horst Keiser (verantwortlich) unter Beteiligung von Mitgliedern

### Gestaltung und Vervielfältigung:

Horst Keiser (1. Vorsitzender)

Markus Fink und Gisela Keiser (Kassenführerin)

### Nachdruck:

Nachdruck der Wiesbadener Nichtraucher Nachrichten,  
auch auszugsweise, ist ausdrücklich erlaubt!

### Wissenschaftlicher Beirat der NIW:

Prof. Dr. med. F. J. Wiebel, Toxikologe, Vorsitzender

Ärztlicher Arbeitskreis Rauchen und Gesundheit e.V., 85379 Eching

Dr. paed. Wolfgang Schwarz, Mitglied im Beirat der NID und Beisitzer der NIW

## Inhaltsverzeichnis

In eigener Sache / J.H. am 20.03.2012	3
Schriftverkehr St. Josefs-Hospital Wiesbaden	4
Schriftverkehr St. Josefs-Hospital Wiesbaden	5
Schriftverkehr St. Josefs-Hospital Wiesbaden	6
Brief an Bundespräsident Joachim Gauck	7
Fortsetzung: Briefwechsel mit Bundespräsident Gauck!	8
Weiter mit Briefwechsel Bundespräsident!	9
Probleme mit dem Recht (1) von Dr. Wolfgang Schwarz	10
Probleme mit dem Recht (2) von Dr. Schwarz / Leserbrief von K.-H. Kennel	11
Touristik-Börse (1) / Anzeigen	12
Touristik-Börse (2) / Konsequentes Verhalten / Unverschämte Forderungen	13
Treffpunkt Gastronomie / Anzeigen	14
Spenden 2012 / Gedicht – „Oh diese Raucher“ von Rudi Wagner	15
Termine	16

***Info-Stand der NIW am 14.04.2012: Der „Patiententag zum 118. Internistenkongress“ im Rathaus von Wiesbaden war wieder sehr gut besucht. Wir danken den Helfern: Horst Goede, Katharina und Theo Koch für die tatkräftige Unterstützung***



***Unsere Mitglieder Christa und Werner Neumann, (Berufs-Fotograf) besuchten unseren Info-Stand. Freundlicherweise machte er einige Bilder, die er der NIW kostenlos zur Verfügung stellte! Wir bedanken uns recht herzlich dafür!***

Foto: Fa.  
Werner Neumann,  
Gänsauweg 14 A,  
55276 Oppenheim,  
Tel.06133/571034

## In eigener Sache

Sehr geehrte Mitglieder,  
sehr verehrte Interessenten !

In unserer Vereinszeitung Nr. 103, vom Januar 2012 haben wir ausführlich darüber berichtet, dass im St. Josefs-Hospital in Wiesbaden, schon seit mindestens 3 Jahren ein Raucherraum für Patienten, Besucher und Mitarbeiter angeboten wird.

Unsere vielfältigen Bemühungen diesen gesetzeswidrig betriebenen Raucherraum schließen zu lassen, sind bisher fehlgeschlagen

Es ist wie so oft bei politisch verantwortlichen Personen, keiner will die Verantwortung übernehmen, geschweige denn eine vernünftige Entscheidung treffen.

Wir fragen uns, wem nutzt ein Hess. Nichtraucherschutzgesetz, das an vielen Stellen nicht eingehalten wird und Anzeigen an das zuständige Ordnungsamt Wiesbaden, von der zuständigen Dezernentin Frau Birgit Zeimetz gesetzeswidrig gehandhabt werden. Nur die Grünen Stadtparlamentarier, unterstützt von der Linken Liste und den Piraten, haben die Schließung des Raucherraumes beantragt. Der Antrag wurde mit den Stimmen von SPD (sozial ?) und der CDU (christlich ?) abgeschmettert. *Lesen Sie bitte auch die Seiten 4 bis 6.*

Mit freundlichen Grüßen,  
auf eine tabakrauchfreie Zukunft!

*Horst Keiser*

l. Vorsitzender



### **Die Nichtraucher-Initiative wählte ihren Vorstand en bloc**

*Im Vereinshaus in der Turmstraße versammelten sich die Mitglieder der Nichtraucher-Initiative zur Jahreshauptversammlung. Sie war in diesem Jahr mit Neuwahlen verbunden, die der einstimmig gewählte Wahlleiter Theo Koch en bloc mit Zustimmung aller Anwesenden vornahm. Das Votum der anwesenden Mitglieder ergab keine Änderung in der Zusammensetzung des Vorstandes. Ihm gehören an ? 1. Vorsitzender: Horst Keiser, Kassenführerin: Gisela Keiser, Beisitzer: Katharina Koch, Dr. Matthias Schmitt, Horst Goede, Winfrid Hermann und Dr. Wolfgang Schwarz. Vorausgegangen war der Rechenschaftsbericht 2011. In ihm nahm der „Raucher-Raum“ im Bereich der Cafeteria des St. Josefs-Hospital eine längere Zeit ein. Der schon lang andauernde Streit zwischen der Initiative, Ordnungsamt und JoHo ist dem Vorstand der Initiative nicht nachvollziehbar. Ein Ende ist immer noch nicht absehbar.*

*Quelle: Bericht im Erbenheimer Anzeiger vom 30. März 2012.*

*Wir danken für die Veröffentlichung!*

## Schriftverkehr St. Josefs-Hospital

↴ **Brief von Sozialdemokratische Fraktion im Hessischen Landtag: Referat Sozialpolitik, 08.03.2012**

Sehr geehrter Herr Keiser,

ich komme zurück auf unseren Schriftwechsel und darf Ihnen - auch im Namen meines Wiesbadener Kollegen Ernst-Ewald Roth - folgende Informationen weiterleiten:

Zum einen erhalten Sie in Kopie die Antwort des Hessischen Sozialministers in Sachen Raucherraum in der Cafeteria des St. Josefs-Hospital in Wiesbaden.

Daraus ist eindeutig erkennbar, dass Herr Staatsminister Grüttner meine Position teilt, dass ein Raucherraum in der Cafeteria eines Krankenhauses unzulässig ist und gegen die Bestimmungen des Hessischen Nicht-raucherschutzgesetzes verstößt.

Herr Grüttner vertritt aber die Auffassung, dass die Überwachung der Einhaltung der entsprechenden Vorschriften kommunale Angelegenheit ist und er nicht eingreifen kann.

Die zuständige Dezernentin der Stadt Wiesbaden, Frau Zeimetz, vertritt die Auffassung, dass die Angelegenheit nicht rein juristisch zu betrachten ist. Dies ist eine für eine Juristin zumindest mutige Auffassung. Auch dieses Schreiben übergebe ich Ihnen anbei zu Ihrer Kenntnisnahme.

Wir werden noch in diesem Jahr ein Gesetz zur Änderung des Hessischen Nicht-raucherschutzes im Landtag beraten. Es geht dabei um einige redaktionelle Änderungen. Ich werde die Gelegenheit nutzen, um dabei die Problematik des Raucherraums in der Cafeteria des St. Josefs-Hospitals erneut aufzugreifen. Eine andere Möglichkeit sehe ich für meine Fraktion derzeit nicht.

*M.f.G., Dr. Thomas Spies, Stv. Fraktionsvorsitzender und Sozialpolitischer Sprecher*

**Hessisches Sozialministerium,  
der Minister, 31.01.2012**

Herrn Dr. Thomas Spies  
Mitglied des Hessischen Landtags  
Sozialdemokratische Fraktion im  
Hessischen Landtag  
Postfach 3240 65022 Wiesbaden

### **Raucherraum in der Cafeteria des St. Josefs-Hospitals, Wiesbaden**

Sehr geehrter Herr Landtagsabgeordneter,

für Ihr Schreiben mit der dargestellten Problematik zum eingerichteten Raucherraum in der Cafeteria des St. Josefs-Hospitals in Wiesbaden danke ich Ihnen.

Mit dieser Problematik ist das Hessische Sozialministerium schon seit längerer Zeit befasst. Seit Beginn der Anfragen wurde vom Hessischen Sozialministerium sowohl der Nichtraucherschutzinitiative Wiesbaden e.V., der Landeshauptstadt Wiesbaden als auch der Geschäftsführung des St.-Josefs-Hospital - sei es mit Telefonaten, in persönlichen Gesprächen oder per Schreiben - mitgeteilt, dass nach dem Hessischen Nichtraucherschutzgesetz (HessNRSG) die Einrichtung eines Raucherraums in einem Krankenhaus nicht gestattet ist, auch nicht als Raucherraum in einer Cafeteria.

In der Begründung des HessNRSG wird dieser Sachverhalt eindeutig dargestellt, dass zum Krankenhaus auch "die Kantinen, Cafeterien, Schulen und Werkstätten" gezählt werden.

Fortsetzung Seite 5 ↴

## Schriftverkehr St. Josefs-Hospital

Zwar sind nach dem HessNRSg auch Ausnahmen vom Rauchverbot im Krankenhaus möglich, jedoch lediglich im Einzelfall und aufgrund einer ärztlichen Entscheidung.

Die Überprüfung der Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben des Nichtraucherschutzes obliegt nach dem HessNRSg, wegen der Ortsnähe, den Kommunen.

Aufgrund der kommunalen Selbstverwaltung hat das Hessische Sozialministerium keine rechtliche Möglichkeit, die Landeshauptstadt Wiesbaden anzuweisen, sich der Rechtsauffassung des Hauses anzuschließen.

Mit freundlichen Grüßen

Stefan Grüttner, Staatsminister

=====

### ↓ Anmerkung der Redaktion:

Obwohl Herr Dr. Thomas Spies, gesundheitspolitischer Sprecher der SPD im Hessischen Landtag und Herr Stefan Grüttner, Hess. Gesundheitsminister, der zuständigen Ordnungsamts-Dezernentin Frau Birgit Zeimetz (Richterin) sehr deutlich mitgeteilt haben, dass laut Hess. Nichtraucherschutzgesetz ein Raucher-raum in einem Krankenhaus verboten ist, weigert sie sich diesen schließen zu lassen. (Schreiben vom 31.01.2012)

Für den Vorstand der NIW ist dies Rechtsbeugung. Wir überprüfen zur Zeit, ob wir als Verein gegen diese selbstherrliche Vorgehensweise einer Richterin, zivilgerichtlich vorgehen können.

*Horst Keiser, 1. Vorsitzender*

### **↓ Der Magistrat, Dezernat für Bürgerangelegenheiten und Grünflächen**

**Stadträtin Birgit Zeimetz,  
31.01.2012**

*An Sozialdemokratische Fraktion  
im Hessischen Landtag,  
Referat Sozialpolitik  
65183 Wiesbaden*

Sehr geehrter Herr Dr. Spies,  
sehr geehrte Damen und Herren,

Ihre bisherigen Ausführungen beschränken sich auf eine juristische Auslegungsfrage zum Hessischen Nichtraucherschutzgesetz. Dabei verweisen Sie in Ihrem Schreiben vom 10.01.2012 auf die Begründung zum Gesetzentwurf und vertreten die Auffassung, der Raucher-raum könne nicht weiter zugelassen werden.

Nach den Regelungen des Hessischen Nichtraucherschutzgesetzes bedarf es für die Ausnahmen keiner behördlichen Genehmigung oder Erlaubnis. Lediglich bei Verstößen kann der Gemeindevorstand entsprechend § 5 ein Ordnungswidrigkeitenverfahren einleiten.

Im Hinblick auf die Konkurrenz der in meinem Schreiben vom 22.12.2011 genannten Vorschriften ist es zweifelhaft, ob die Einleitung eines Ordnungswidrigkeitenverfahrens erfolgreich auf die Begründung zum Gesetzentwurf gestützt werden kann.

Mit der Erörterung dieser juristischen Frage wird man der Angelegenheit aber auch nicht umfassend gerecht. Das vorliegende Problem ist weitaus vielschichtiger.

*weiter Seite 6 ↓*

## Schriftverkehr St. Josefs-Hospital

*Fortsetzung von Seite 5*

Nach § 4 ist die Leitung der Einrichtung für die Durchsetzung des Rauchverbots verantwortlich. Sie können davon ausgehen, dass sich die Klinikleitung des St. Josefs-Hospitals Ihrer Aufgaben und Verantwortung bewusst ist und selbstverständlich auch ein Interesse daran hat, den Nichtraucherschutz zu beachten.

Gerade aus diesen Gründen wurden in der Vergangenheit mehrere Abstimmungsgespräche zwischen der Klinikleitung des St. Josefs-Hospitals und dem Ordnungsamt geführt. Dabei wurde vereinbart, dass der Raucherraum als Nebenraum der Gaststätte betrieben werden darf. Hierfür gibt es hinreichende Gründe.

Der Nichtraucherschutz würde sich durch eine Schließung des Raucherraums nicht verbessern.

Die Krankenhäuser müssen zweifelsohne alle Patienten, somit auch Raucher, behandeln. Zudem werden unter den Besuchern ebenfalls regelmäßig Raucher sein.

Die Erfahrungen auch aus anderen Krankenhäusern zeigen deutlich, dass die Patienten sowie auch die Besucher permanent vor den Eingangsbereichen stehen und rauchen.

Dies kann nach der derzeitigen Rechtslage auch nicht verhindert werden. Somit müssen dann alle Besucher, auch die Nichtraucher, diese faktischen Rauchzonen oder sollte man besser sagen, Rauchwolken vor den Eingangsbereichen durchlaufen.

Zudem ist es sicherlich kein positives Erscheinungsbild, wenn insbesondere die Patienten in Schlafanzügen oder Morgenmänteln mit Zigaretten in der Hand vor den Eingangsbereichen der Krankenhäuser stehen.

Die Forderung zur Abschaffung des Raucherraums im St. Josefs-Hospital hat deshalb unter Beachtung dieser tatsächlichen Gegebenheiten mit hoher Wahrscheinlichkeit eher negative als positive Auswirkungen auf die Nichtraucher. Dies ist sicherlich nicht im Sinne des Nichtraucherschutzes.

Besonders zu erwähnen ist noch, dass es seit der Einführung des Raucherraums im St. Josefs-Hospital noch keine Beschwerden von den Beschäftigten, Besuchern oder Patienten gegeben hat. Lediglich die Nichtraucher-Initiative Wiesbaden e. V. versucht seit Jahren durch zahlreiche Beschwerdeschreiben an die verschiedensten Stellen sowie durch die Erstattung einer Strafanzeige gegen die Klinikleitung den Raucherraum zu verhindern.

Auch Ihr Engagement in dieser Sache beruht laut Ihrem Schreiben vom 06.12.2011 auf mehreren Beschwerden der Nichtraucher-Initiative Wiesbaden. Angesichts des geschilderten Sachverhaltes trägt eine allein juristische Diskussion um die Auslegung der Ausnahmetatbestände sicherlich nicht zu einer vernünftigen Lösung der Angelegenheit bei.

Dies hat auch die Diskussion dieser Frage im Gesundheitsausschuss der Stadtverordnetenversammlung der Landeshauptstadt Wiesbaden vergangene Woche deutlich bestätigt.

Alle Fraktionen waren sich in der Feststellung einig, dass das Problem durch eine Schließung des Raucherraums in der Klinik nicht gelöst, sondern lediglich verlagert und unter Umständen verstärkt würde.

Mit freundlichen Grüßen

Birgit Zeimetz



# **Brief an Bundespräsident Joachim Gauck**

↳ *Herrn Bundespräsident Joachim Gauck*  
*Bundespräsidialamt*  
**Spreeweg 1 , 10557 Berlin**

24.03.2012

## ***Wahl zum Bundespräsidenten, mit dem Leitspruch: „Freiheit in Verantwortung“***

Sehr geehrter Herr Gauck,

zu Ihrer Wahl zum Bundespräsidenten der Bundesrepublik Deutschland gratulieren wir Ihnen von Herzen. Für Ihr hohes Amt wünschen wir Ihnen Kraft und Erfolg.

Mit Ihrem Leitspruch "Freiheit in Verantwortung" identifizieren wir uns mit Ihnen ohne Einschränkung.

Wie oft wird der Begriff "Freiheit" dazu benutzt, um sich verantwortungslos gegen die Interessen anderer durchzusetzen. Wo dies geschieht, ist der Staat in der Pflicht, Rechtssicherheit für die Betroffenen herzustellen.

Wir denken hierbei auch an die Kinder, die von ihren Eltern oder von anderen Personen in ihrem häuslichen Umfeld dazu genötigt werden, giftigen Tabakrauch einzuatmen. Raucher berufen sich dabei auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit und auf die Unverletzlichkeit der Wohnung. Diese Haltung wird von der Politik derzeit noch unterstützt.

Die betroffenen Kinder als Geschädigte befinden sich dagegen in einer juristisch rechtlosen Situation, obwohl ihnen das Grundgesetz das Recht auf Leben und körperliche Unversehrtheit und den besonderen Schutz durch die Gesellschaft einräumt.

Als erstem Repräsentanten des Staates unterliegt Ihnen die Verantwortung für die Unterzeichnung und Verkündung von Gesetzen.

In dieser Eigenschaft sollten Ihnen auch die Lücken zwischen verfassungsmäßigem Anspruch und seiner Realisierung per Gesetz hinsichtlich eines sicheren Schutzes vor den Gefahren erzwungenem Mitrauchens auffallen.

Der Appell an die Verantwortung von Rauchern ist müßig, solange diese nicht bereit oder fähig sind, ihrer Verantwortung nachzukommen.

In dieser Situation ist es unabdingbar, den Kindern und anderen Betroffenen Rechtsschutz zu sichern. Bitte setzen Sie sich dafür ein, dass die verantwortlichen staatlichen Stellen ihre Verweigerungshaltung gegenüber den gefährdeten Kindern aufgeben. Verhelfen Sie der Verantwortung zu ihrem Recht!

Verantwortungsvolles Verhalten wird kaum durch gute Ratschläge, sondern in erster Linie durch gesetzliche Regelungen erreicht. Das beweisen die Erfahrungen mit den Rauchverböten in der Gastronomie, durch die auch das Rauchen im häuslichen Bereich leicht zurückgegangen ist. Ganz eindrucksvoll war der deutliche Rückgang schwerer Herz-Kreislauf-Krankheiten nach Einführung der Rauchverböte in Deutschland.

Diese Ergebnisse bestätigen uns in unserer Forderung nach bundesweit einheitlichen Rauchverböten ohne jede Ausnahmeregelung. Sie legen auch nahe, welche Reserven für die Verbesserung der Kindergesundheit in einem konsequenten rechtlichen Schutz vor Tabakrauch in der Umwelt von Kindern liegen.

Wir sind bereit dazu und interessiert daran, mit Ihnen zu allen mit dem Rauchen zusammenhängenden Fragen in einen Dialog zu kommen.

## **Fortsetzung: Briefwechsel mit Bundespräsident Gauck!**

Im Namen des Vorstandes sowie aller Mitglieder der Nichtraucher-Initiative Wiesbaden wünschen wir Ihnen eine gute Gesundheit sowie viel Erfolg für Ihren Leitspruch: „Freiheit in Verantwortung“.

Mit freundlichen Grüßen,  
auf eine tabakrauchfreie Zukunft!

Horst Keiser / 1.Vorsitzender  
Dr. Wolfgang Schwarz

### **Anlagen:**

Passivrauchen – auch wenig ist zu viel (DKFZ)  
*Schutz der Kinder vor Passivrauchen (DKFZ)*  
Über 600.000 Tote durch Passivrauchen (WHO)  
*Weniger Herzinfarkte durch Rauchverbote*  
(Artikel im Wiesbadener Kurier); Guter Lebensstil  
senkt Krebsrisiko (Internet -imago)  
*Die Droge, die Bäume fällt (Regenwald Report)*

☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞

↴ ***Auf unser Schreiben vom 24.03.2012,  
bekamen wir folgende enttäuschende  
Antwort vom Bundespräsidialamt  
zugeschickt:***



**BUNDESPRÄSIDIALAMT , 28.März 2012**

Sehr geehrter Herr Keiser,

haben Sie herzlichen Dank für Ihr Schreiben vom 24. März 2012 an Herrn Bundespräsident Joachim Gauck.

Für Ihre Glückwünsche zu seinem Amtsantritt darf ich Ihnen in seinem Namen sehr herzlich danken.

Die vielen Beweise der Zustimmung und der Verbundenheit sind ihm eine Ermutigung für die kommenden Aufgaben. Mit all seiner Kraft und mit seinem Herzen will er dafür arbeiten, dem in ihn gesetzten Vertrauen gerecht zu werden. ↴

Anlässlich seines Amtsantritts erreichen Herrn Bundespräsidenten zahlreiche Zuschriften und Hinweise, die aufmerksam gelesen werden, wenngleich nicht alle detailliert beantwortet werden können. Ihre Anmerkungen zum Nichtraucherschutz sind für die weitere Arbeit des Herrn Bundespräsidenten hier gleichwohl zur Kenntnis genommen worden.

Der Bundespräsident verfügt nach dem Grundgesetz allerdings nicht über ein Recht, Gesetze zu initiieren oder bestehende gesetzliche Regelungen zu ändern.

Er kann auch nicht den allein dazu befugten gesetzgebenden Organen Anweisungen für bestimmte Regelungsinhalte geben oder in laufende Verfahren eingreifen. Dies gebietet schon seine verfassungsrechtliche Neutralität.

Mit freundlichen Grüßen,

Im Auftrag  
David Wilkens

☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞ ☞

↴ ***Dieser unbefriedigende Brief  
konnte nicht unbeantwortet bleiben.***

***Unsere Antwort vom 12.04.2012:***

Sehr geehrter Herr Bundespräsident,

für die schnelle Antwort auf unser Schreiben vom 24.03.12, die uns Ihr Mitarbeiter David Wilkens mit Schreiben vom 28.März 2012 übermittelt hat, danke ich Ihnen auch im Namen von Herrn Dr. Schwarz recht herzlich.

Leider aber ist Herr Wilkens auf unser eigentliches Anliegen nicht eingegangen. Erlauben Sie daher, uns erneut an Sie zu wenden. ↴



## Weiter mit Briefwechsel Bundespräsident!

Uns geht es vor allem um die Auslegung des Begriffs "Freiheit". Ihr Credo "Freiheit in Verantwortung" wird von uns uneingeschränkt geteilt. Persönliche Freiheit darf nicht dazu missbraucht werden, Willkür gegen andere und zu deren Schaden auszuüben. Als Beispiel haben wir Kinder genannt, die von ihren Eltern oder von anderen Personen in ihrem häuslichen Umfeld dazu genötigt werden, giftigen Tabakrauch einzusatmen und sie dadurch einem erheblichen Gesundheitsrisiko aussetzen. Derzeit ist dieses Verhalten zwar moralisch verwerflich, aber juristisch rechters. Die betroffenen Kinder hingegen befinden sich in einer rechtlosen Situation.

Wir sind uns sicher einig: Die Freiheit der einen darf nicht die Unfreiheit der anderen sein. Da Kinder keine Lobby haben, muss sich der Staat in der Pflicht sehen, Kinder einen besonderen Schutz zu gewähren. Das schreibt auch das Grundgesetz vor. Nur wenn es um Tabakrauch geht, sehen sich Gesetzgebung und Exekutive nicht in der Lage, diesen Schutz zu garantieren. Hier sehen wir eine Lücke zwischen verfassungsmäßigem Anspruch und juristischer Realisierung. Der Staat wird seiner Verantwortung nicht gerecht und lässt zu, dass Kindern Schaden angetan wird.

Als oberstem Repräsentanten des Staates dürfte Ihnen dieser Zustand nicht gleichgültig sein. Zwar haben Sie nicht die Macht, Gesetze zu initiieren oder zu ändern. Doch mit seiner Unterschrift unter jedes Gesetz übernimmt der Bundespräsident letztlich die Verantwortung für die Gesetzgebung. Wenn durch sie die Ansprüche des Grundgesetzes nicht erfüllt werden wie im angesprochenem Fall, so würden wir von Ihnen gern einen deutlichen moralischen Appell an die Verantwortlichen für Recht und Gesetz hören.

Der Zweck aller Rauchverbote ist der Schutz von Leben und Gesundheit derer, die ungewollt Tabakrauch ausgesetzt sind. Es geht uns um die Freiheit, saubere Luft einatmen zu können, also die Vermeidung des Zwangs zum Mitrauchen (Passivrauchen). Ziel ist schließlich die Bekämpfung gemeingefährlicher Erkrankungen wie Herz-Kreislauf-Krankheiten und Krebs.

Dies liegt in der Verantwortung der Bundesregierung. Unverständlich ist uns daher, wieso die Gesetzgebung hierzu teilweise an die Länder abgegeben wurde. Die Begründung "Gaststättenrecht ist Ländersache" überzeugt uns nicht, da die Maßnahmen nicht auf einen gaststätten-spezifischen Zweck zielen. Dennoch bescherten die Rauchverbote der Gastronomie steigende Umsätze – besonders dort, wo - wie in Bayern - per Gesetz keine Ausnahmen vom Rauchverbot zugelassen wurden. Der größte Gewinn jedoch ist ein deutlicher Rückgang schwerer Herz-Kreislauf-Krankheiten und der damit verbundenen Behandlungskosten. Bei einer konsequenteren Regelung auf Bundesebene wäre ein noch höherer Erfolg zu erwarten.

Leider ist es den Lobbyisten der Tabakindustrie bisher gelungen, eine durchgreifend wirksame gesetzliche Regelung zum Schutz vor den Gefahren des Feinstaub-Giftgemisches Tabakrauch zu verhindern - zum Schaden des Volkes. Da Sie geschworen haben, Schaden vom Volk abzuwenden, bitten wir Sie, sich im Sinne unseres Anliegens einzusetzen. *Wir wünschen Ihnen bei der Erfüllung Ihrer verantwortungsvollen Aufgaben viel Erfolg und sind sehr gespannt auf Ihre Antwort.*

Mit freundlichen Grüßen,  
auf eine tabakrauchfreie Zukunft!

Horst Keiser, 1.Vorsitzender  
Dr. Wolfgang Schwarz

## Probleme mit dem Recht!

↳ "Nicht alles, was juristisch rechtens ist, ist auch richtig", sagte Bundespräsident Wulff a.D. als Entschuldigung für sein Verhalten in der Kreditaffäre.

Das hieße, auch falsches, moralisch fragwürdiges Verhalten kann durchaus rechtens sein. Nun, da er kraft seines Amtes Gesetze unterzeichnet und verkündet hat, musste er es ja wissen.

Nicht jeder Verstoß gegen die guten Sitten landet schließlich vor Gericht.

Schlimm wird es, wenn schädliches und gemeingefährliches Verhalten ausdrücklich per Gesetz gebilligt wird. So gefährdet Rauchen im Beisein anderer zwar deren Gesundheit, in den meisten Fällen aber ist dies durchaus erlaubt.

Herr Wulff hätte dazu wohl gesagt, es ist vielleicht nicht richtig, andere auf diese Weise zu gefährden, aber juristisch ist es rechtens. Kam ihm dabei nicht der Verdacht auf, es gehe beim Gesetzgeber nicht alles mit rechten Dingen zu?

In der Tat hatte jemand bei der Gesetzgebung seine Finger im Spiel, der da nicht hingehört, der aber um das Renommee seiner Produkte mit allen Mitteln kämpft: der Tabak-Clan. Müsste da nicht der Herr über alle Gesetze seine Augen öffnen und die Ohren spitzen?

Doch nein, sein eventueller Verdacht bezüglich der unrechten Dinge legte sich schneller als er gekommen war. Schließlich war die Tabakindustrie immer lieb zu ihm, denn sie sponserte seine jährlichen Sommerfeste.

Eigenartig nur: Der mediale Gerichtshof über Herrn Wulffs Tun und Lassen sparte beim Thema Vorteilsnahme im Amt dieses Ereignis dezent aus. Hatte da etwa wieder jemand seine Finger im Spiel?

Nun ist dieses Spiel erst mal aus - oder? Doch es regt sich der Verdacht:

*Egal, wen man zum Präses kürt -  
das Volk wird hinter´s Licht geführt.  
Doch halt - ein Fuchs, der hat´s entdeckt  
dass da ein Wulff im Schafspelz steckt!*

*Und was geschah? Nun sieh mal an:  
Er musste geh´n, der Christian!  
Auf faires Recht woll´n wir nun bauen.  
Doch kann man einem Gauck-ler trauen?*

Würden unsere Gesetze für den Menschen gemacht, so würde es heißen:

- 1.) Niemand darf ungewollt Tabakrauch ausgesetzt werden.**
- 2.) Kinder, Jugendliche oder Personen, die sich nicht selbstbestimmt äußern können oder sich in einem Abhängigkeitsverhältnis befinden, dürfen in keinem Fall und an keinem Ort Tabakrauch ausgesetzt werden. (modifiziert nach einem Vorschlag von Dr. Helmut Weber).**

Da jedoch die Gesetze vorzugsweise die Interessen der Tabaklobby und weniger die Gesundheit der Menschen schützen sollen, zeigt sich der Gesetzgeber der Lobby hörig und lässt möglichst viele Ausnahmen vom Rauchverbot zu.

Aber dennoch: Die bisher erlassenen Rauchverbote zeigen selbst dort Wirkung, wo sich der Gesetzgeber bislang noch nicht hineintraut.

In heimischen Stuben wird weniger geraucht, seitdem es verboten ist, an bestimmten öffentlichen Orten zu rauchen. Was Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit nicht geschafft haben, bewirkt das Gesetz.

weiter ?

## Probleme mit dem Recht!

Am Arbeitsplatz oder in seiner Kneipe wird dem Raucher vermittelt, wie wichtig für das Zusammenleben saubere und gefährdungsfreie Luft ist. Manch einer von ihnen entschließt sich daraufhin, auch gegenüber seiner Familie Rücksicht zu nehmen.

Warum nur setzen Politiker - was das häusliche Umfeld von Kindern betrifft - weiterhin auf Überzeugenwollen, wo sie doch erkennen können, dass nur durch eine begleitende gesetzliche Regelung Verhaltensänderungen bewirkt werden, die Kinder vor Passivrauchen schützen?

Wollen sie sich aus der Verantwortung nehmen, wenn es um den Schutz von Kindern und Jugendlichen vor den Gefahren erzwungenem Mitrauchens geht? Wenn ein Staat wie der unsere den besonderen Schutz von Kindern und Jugendlichen auf seine Fahnen geschrieben hat, dann muss er dieser Zielgruppe auch ein Recht auf Schutz vor den Gefahren des Tabakrauches einräumen.

Recht kann nur durch Gesetz gesichert werden. Obwohl das alle Politiker wissen, zögern sie noch, das Rauchen im Umfeld von Kindern zu verbieten.

"Vor allem müssen wir die Freiheit schützen", hören wir schon einige liberal gesonnene Politiker reden. An die Freiheit der Jugend, ohne schädigende Einflüsse gesund aufwachsen zu können, denken sie dabei wohl nicht.

Die Freiheit der einen darf nicht die Unfreiheit der anderen sein. Wird diese Erkenntnis demnächst auch liberale Hirne erreichen?

**Dr. Wolfgang Schwarz,**

**28.02.2012**

**Vorstandsmitglied der NIW**

### ‡ **Nichtraucher immer benachteiligt !**

**Auf einen Artikel in der Pirmasenser Zeitung vom 27. Jan. 2012:**  
**„Viel Rauch um blauen Dunst“,**  
**schrieb NIW-Mitglied Karl-Heinz Kennel folgenden Leserbrief, der am 15.02.2012 veröffentlicht wurde.**

Ich wundere mich sehr über diesen Artikel, der in einigen Punkten nicht den Tatsachen entspricht. Zum Beispiel redet Herr Seibel von einem gesunden Menschenverstand, der bei starken Rauchern meistens nicht vorhanden ist, da die Tabaksucht eine Krankheit ist.

Viele Inhaltsstoffe fördern bewusst die Sucht, vor allem bei jungen Menschen. Insofern gibt es auch keine freie Entscheidung der Betroffenen, wie von PZ-Redaktionsmitglied Thomas Müller behauptet wird.

Ausgerechnet der Herr Detjen vom DGB Westpfalz ist nicht für eine generelles Rauchverbot am Arbeitsplatz. Will er die nicht rauchenden Mitglieder aus seiner Gewerkschaft vertreiben?

Nichtraucher werden immer benachteiligt, da Tabakrauch ein Giftgemisch und radioaktiv ist laut BZgA (Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und DKFZ (Deutsches Krebsforschungszentrum).

Wissenschaftliche Erkenntnisse belegen, dass Passivrauchen krebserzeugend, erbgutverändernd und fruchtschädigend ist. Somit ist es ein Gefahrstoff. Gibt es denn keine Hilfen zur Suchtentwöhnung in den Betrieben? Ich persönlich befürworte ein generelles Rauchverbot an allen Arbeitsplätzen.

## Touristikbörse (1) / Anzeigen

Foto:	Beschreibung:
	<p><b>Haus Villa Hügel</b> (NIW-Mitglied) (100% rauchfrei)  Bei Angelika und Gerd  Hardtweg 17, 54587 Birgel/Eifel  Telefon: 06597/960333, Telefax: 06597/960333  <a href="http://www.urlaub-anbieter.com/ferienwohnung-villa-huegel.htm">www.urlaub-anbieter.com/ferienwohnung-villa-huegel.htm</a></p>
	<p><b>Pension Tannenhof</b> ** Hotel garni (NIW-Mitglied)  Inhaberin: Gabriele Schwarzloh  Alte Dorfstraße 47, 65207 Wiesbaden-Breckenheim  Telefon: 06122/15065, Telefax: 06122/6693  <a href="http://www.pension-tannenhof.de">www.pension-tannenhof.de</a> (rauchfreie Zimmer u. <u>Frühstücksraum</u>)</p>
	<p><b>Theo-Tours-Reiseagentur</b> (NIW-Mitglied)  Besitzer: Cynthia Bardowicks (Reisen für Nichtraucher)  Im Hahnstück 11, 65510 Idstein  Telefon: 06126/957786, Telefax: 06126/957789  <a href="http://www.theotours.de/bardowicks">www.theotours.de/bardowicks</a></p>
	<p><b>Amanzi-Tours</b> (NIW-Mitglied)  Arbeitskreis für Ökologie c/o Kipper  Neue Rommelshauer Straße 24, 71332 Waiblingen  Telefon: 07151/53992, Telefax: 0711/600326  <a href="http://www.amanzitours.co.za">www.amanzitours.co.za</a></p>
	<p><b>Haus am Wald</b> (NIW-Mitglied)  Familie Sigrun und Michael Reiche  Jurablick 4, 79736 Rickenbach-Egg  Telefon: 07761/9243-0, Telefax: 07761/9243-70  <a href="http://www.pension-haus-am-wald.de">www.pension-haus-am-wald.de</a></p>

**Unser Mitglied Klaus Wörner ( LVM-Agentur ) bietet in tabakrauchfreien Räumlichkeiten LVM-Versicherungen an:**

Als Ihr Partner für Altersversorgung, Vermögensaufbau und Geldanlagen unterstützen wir Sie dabei, die richtige Vorsorge zu treffen und Geld gewinnbringend anzulegen. Damit Sie – was wir Ihnen wünschen – auch im hohen Alter gesund und gut versorgt leben können.



**Kontaktadresse: Internet: [www.woerner.lvm.de](http://www.woerner.lvm.de), E-Mail: [info@woerner.lvm.de](mailto:info@woerner.lvm.de)  
Goebenstr. 27 , 65195 Wiesbaden, Tel. 0611/449044 - Fax. 0611/9490822**

.....

Heilpraktikerin Brigitte Loga (NIW-Mitglied) / Naturheilpraxis - [www.loga-b.de](http://www.loga-b.de)  
Lion-Feuchtwanger-Str. 27 , 55129 Mainz-Hechtsheim  
Tel. 06131-509816 / email: [loga@t-online.de](mailto:loga@t-online.de)

Seit 01.Okt.2010 wird das Angebot durch Frau Marlies Schmidt, Heilpraktikerin, unterstützt.

## Touristikbörse (2)

Foto:	Beschreibung:
	<p><b>Nichtraucher-Gästehaus Iris</b> (NIW-Mitglied)            Familie Bär            Bergmeister-Stölzl-Straße 3, 94249 Bodenmais            Telefon: 09924/1843, Telefax: 09924/7375  <a href="http://www.gaestehaus-iris.de">http://www.gaestehaus-iris.de</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>Alpenrose</b>            Biohotel der Familie Obweger-Theuermann            1. Biohotel in A, A-9872 Obermillstatt am Millstättersee            Telefon: 0043-4766-2500, Telefax: 0043-4766-3425  <a href="http://www.biohotel-alpenrose.at">www.biohotel-alpenrose.at</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>Hotel garni *** Alpstein</b>            Familie Helga und Werner Gassner            Mühledörfle 147, A-6708 Brand (Österreich)            Telefon: 0043-5559-256, Telefax: 0043-5559-2565  <a href="http://www.alpstein.at">www.alpstein.at</a></p>
	<p style="text-align: center;"><b>Ferienwohnung:</b> (NIW-Mitglied)            Schönwald im Schwarzwald (1043 m)            Heilklimatischer Kurort            3 – Sterne-Komfort-Wohnung mit Panoramablick            Weitere Infos und Buchungen unter: <a href="http://www.schoenwald-fewo.de">www.schoenwald-fewo.de</a></p>

Die Angebote auf dieser Seite sind 100% tabakrauchfrei!

### ↴ Konsequentes Verhalten:

Herr Gerhard Hausmann, Gründer und ahrelanger Vorsitzender der Nichtraucherinitiative Ulm, schrieb diese Zeilen am 03.Febr.2012 an den Schwäbischen Verlag in 38291 Leutkirch:

Sehr geehrte Damen und Herren!

Seit Jahrzehnten war ich treuer Leser der Schwäbischen Zeitung. Die Art Ihrer Berichterstattung vom vergangenen Mittwoch, 1.Febr.2012, hat mich zutiefst empört. Das Bild des rauchenden Rudi Asshauer ist geeignet, junge Leute zum Rauchen zu verleiten.

Ab sofort werde ich mein Informationsbedürfnis auf eine andere Weise befriedigen!

*Mit freundlichen Grüßen !*

### ↴ Unverschämte Forderungen

Folgender Leserbrief von Horst Keiser erschien am 12.4.2012 im Wiesbadener Kurier:

*Nach seinem unrühmlichen Abgang als unseriöser Schnäppchenjäger Nr. 1 der Nation, hat Herr „Alt?“- Bundespräsident Wulff wohl nicht mehr sehr viele freizügige Freunde in der freien Wirtschaft.*

*Jetzt kassiert er, mit seinen unverschämten Forderungen, den Steuerzahler mit 500.000 Euro pro Jahr ab. Wie müssen sich dabei die Verkäufferrinnen von Schlecker fühlen, die unverschuldet arbeitslos wurden?*

#### ↴ Anmerkung des Vorstandes:

Herr Wulff lies sich als Ministerpräsident von Niedersachsen mehrere Feste von der Tabakindustrie finanzieren!



## Treffpunkt Gastronomie / Anzeigen

### **Ristorante Pizzeria Dolomiti**

Wallbacher Straße 5  
65510 Idstein-Wörsdorf  
Telefon: 06126/53561

#### Öffnungszeiten:

**täglich:** von 12:00-14:00 Uhr  
und 17:30-23:00 Uhr,  
Montag von 17.30 bis 23.00 Uhr

**Dienstag Ruhetag**

*Sehr gemütliches rauchfreies Restaurant !*

### **Ristorante Amalfi**

August-Gerhardt-Straße 1, 65594 Runkel, Lahn  
Telefon: 06482/949360 / Telefax: 06482/949236

*Sehr gepflegtes Ambiente !*

#### Öffnungszeiten:

tägl. von 11.30 – 14.30 u. 17.30 – 22.30 Uhr

*Dienstag Ruhetag*

*100% tabakrauchfrei, auch auf der Terrasse  
und im Biergarten sowie Kinderspielplatz!*

Inh.: Gisela, Horst und Klaus Keiser

### **Cafe Restaurant Denne**

Oberstraße 22, 65399 Kiedrich, Telefon: 06123/4979

#### Öffnungszeiten:

Di.-Sa. 12 – 18 Uhr, So. 10 – 18 Uhr (Montag Ruhetag)

Gemütliches rauchfreies Cafe - Restaurant

Für Gesellschaftsfeiern ab 10 Personen sind wir gerne auch abends für Sie da.

### **Elektro Wintermeyer Elektroinstallation-Kundendienst Datennetz-Alarmanlagen-Antennenbau**

Krautgartenstraße 30,  
65205 Wiesbaden-Erbenheim  
Tel.: 0611/701199 / Fax: 0611/700115

### **Der kleine Tortenladen**

Dagmar Stemler  
(ehemals, Bäckerei Stemler)  
Heerstrasse 5 , 65205 Wiesbaden-Nordenstadt  
Telefon: 06122/939677  
([www.derkleinetortenladen.de](http://www.derkleinetortenladen.de))

### **Fitness-Center Rhein-Main**

Pommernstraße 4a, 65428 Rüsselsheim, Telefon: 06142/13466, Telefax: 06142/561779

**Öffnungszeiten:** Mo.-Fr.: 9-12 + 14-22 Uhr, Sa.: 9-12 + 14-18 Uhr, So.: 10-16 Uhr

**Absolut rauchfrei! – Auch auf dem Parkplatzgelände!**

**Probetraining unverbindlich und kostenlos!**

Auf über 800m<sup>2</sup> bieten wir an modernen Geräten:

Krafttraining, Konditionstraining, Figurtraining, Ernährungsberatung,  
Gesundheitsberatung und Training, Beratung bei der Tabakentwöhnung uvm.

### **Fliesenmeisterbetrieb Ralf Klein-Altstedde**

Wohnraumgestaltung mit Keramik  
Rheinallee 6, 65285 Assmannshausen,  
Telefon: 06722/1481

### **Design & Illustration Stefan Sittig**

Alt Oberliederbach 1a , 65835 Liederbach  
Telefon: 069/30854725 , Fax. 069/3087824  
E-Mail: [design.sittig@gmx.de](mailto:design.sittig@gmx.de)

### **Theodor Schmid GmbH – seit 1882 Flachglas**

An der Roßweid 2, 76229 Karlsruhe, Telefon: 0721/6274-0, Telefax: 0721/6274-10  
Ihr Glasgroßhändler mit Tradition und Service, Glasgroßhandel, Glasschleiferei, Spiegel- und  
Plexiglasverarbeitung. ([www.glasschmid.de](http://www.glasschmid.de))

**45 Mitarbeiter, seit mehr als 25 Jahren tabakrauchfreier Betrieb!**



## Spenden 2012

*Wir bedanken uns, auch im Namen unserer Mitglieder, für folgende Spenden:*

Name	Betrag
Spendendose	7,10 €
Greve, Tim	5,00 €
Jäger, Walter	10,00 €
Radic, Nada	15,00 €
Sommer, Anna	15,00 €
Dvalishvilli, Nikoloz	15,00 €
Neumann, Christa + Werner	20,00 €
Sittig, Stefan	33,33 €
Koch, Theo	50,00 €
Sperle, Erwin und Erika	50,00 €
Goede, Horst	64,00 €
Fink, Markus	60,00 €
Wörner, Klaus + Ulrike	75,00 €
Dr. Fontana, Michael - Berlin	200,00 €
Keiser, Horst	200,00 €
<b>Summe: Stand 19.04.2012</b>	<b>819,43 €</b>

Herzlichen  
Dank!

## Oh diese Raucher

*(Text einer Postkarte, Autor unbekannt, leicht verändert)*

**Oh diese Raucher, hört man sagen,  
was muss von denen man ertragen!  
Sie qualmen, meint man, um die Wette,  
der eine tut's mit Zigarette,  
der Zweite lässt sich auch nicht lumpen,  
er raucht die billigsten aller Stumpen,  
der Dritte sich den Kolben stopft,  
den er am Tisch hat ausgeklopft.**

**Wer laufend Zigaretten plotzt,  
wer pfeifend atmet, hustet, rotzt,  
wird zweifellos, so glaub ich fast,  
der Umwelt immer mehr zur Last!  
Nur der, dem endlich es gelingt,  
dass er sein Laster mutig zwingt,  
der lebt gesund, er spart viel Geld  
und steigt vom Raucher auf zum Held!**



# TERMINE

<b>Samstags:</b> wöchentlich 09.00 bis 12.00 Uhr	<b>Geschäftsstelle der NIW</b> <b>“Beratung von Nichtrauchern und Rauchern“</b> Robert-Stolz-Str. 35, 65205 WI-Nordenstadt
<b>Sonntags:</b> alle 14 Tage  von 19:00 bis 21:00 Uhr	<i>Kegelabend</i>  im Restaurant Croatia Robert-Stolz-Straße 2-4 , 65205 WI-Nordenstadt <b>06.05., 20.05., 03.06.,17.06., 01.07., 15.07., 29.07.2012 usw.)</b>
<b>Dienstag:</b> jeden ersten im Monat, ab 18:30 Uhr (Wir bitten um Voranmeldung!)	<i>Vorstandssitzung / Arbeitstreffen</i> in der Geschäftsstelle, Robert-Stolz-Straße 35 65205 Wiesbaden-Nordenstadt
<b>Donnerstag:</b> jeden ersten im Monat ab 18:00 Uhr (Abfahrt: 17.00 Uhr) (Kostenlose Mitfahrgelegenheit ab WI-Nordenstadt – wir bitten um Voranmeldung)	<i>Stammtisch</i> im völlig tabakrauchfreien Restaurant „Amalfi“, auch im gesamten Außenbereich August-Gerhardt-Str. 1 , 65594 Runkel a.d. Lahn <b>(03.05., 07.06., 05.07, 02.08., 06.09., 04.10. 2012 usw.)</b>
<b>Freitag:</b> jeden ersten im Monat ab 19:00 Uhr (Wir bitten um Voranmeldung!)	<b>Stammtisch</b> im Restaurant Maredo, völlig tabakrauchfrei Marktstraße 20 , 65183 Wiesbaden <b>(04.05., 01.06.,06.07., 03.08., 07.09., 05.10.2012 usw.)</b>
<b>Freitag, den 11.Mai 2012, 20.00 Uhr</b>  Liederbacher Jazzclub e.V. Feldstr. 4 , 65835 Liederbach/Ts.	<b>Jazz in der Scheune, ☎ 069/306020</b> <b>Daniel Huck &amp; HOT STUFF</b> <b>www.liederbacher-jazzclub.de</b>
<b>Donnerstag, den 31. Mai 2012</b>  <b>13.00 bis 17.00 Uhr</b>	<b>Weltnichtrauchertag !</b> <b>Info-Stand im Foyer der Städtischen Kliniken</b> <b>(HSK), Ludwig-Erhard-Str. 100,</b> <b>65199 Wiesbaden</b>
<b>Freitag 24.08. bis 29.08.2012</b>  <b>Hessische Gesundheitstage</b>	<b>Info-Stand der NIW am 24. + 25. August</b> <b>auf dem Gesundheitsmarkt vor dem</b> <b>Rathaus in Wiesbaden!</b>
<b>Samstag, den 20. Okt. 2012</b> <b>von 13.00 bis ca. 17.00 Uhr</b>	<b>Jahreshauptversammlung des Ärztlichen</b> <b>Arbeitskreises Rauchen und Gesundheit e.V.</b> <b>in Heidelberg</b>
<b>Zum Vormerken:</b>  <b>Samstag: 15.12.2012, 16.00 Uhr</b>	<b>16. Kinder-Weihnachtsfeier</b> im Gemeinschaftssaal „Haus der Vereine“ Turmstr. 11 in Nordenstadt

**INFO-TELEFON für alle Veranstaltungen: 06122/2194**

**Anmerkung der Redaktion: „Wer einen Fehler findet, darf ihn behalten!“**